

VOM EINSTIEG BIS ZUR MEISTERSCHAFT – KIRCHENMUSIKALISCHE AUSBILDUNG IN BERN

Wer sich für eine kirchenmusikalische Ausbildung interessiert, findet in Bern ein breites Spektrum an Kursen und Studiengängen auf allen Stufen, und zwar sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch. Das Angebot reicht von den Grundkursen des Bernischen Organistenverbandes, die erste Erfahrungen auf der Orgel ermöglichen, bis hin zum Masterstudium mit Hauptfach Orgel an der Berner Hochschule der Künste.



Der Orgelunterricht findet meistens in den Kirchen statt, in denen die Dozierenden als Organisten und Organistinnen wirken, wie etwa in der Französischen Kirche Bern, wo der Leiter der Kirchenmusik an der HKB, Antonio García, Titularorganist ist.

Von Christine Oefele

In den Kursen, deren Abschlüsse zur nebenberuflichen Tätigkeit als Organist/Organistin oder als Chorleiter/Chorleiterin befähigen, sind kirchenmusikalische Grundlagenfächer verpflichtender Teil der Ausbildung; die gottesdienstliche Praxis ist aber auch schon davor im Blick und Teil

des Unterrichts. Ein grosser Teil der Kosten wird von den *Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn* getragen, sei es durch direkte Beiträge an den *Bernischen Organistenverband BOV* und die *Hochschule der Künste Bern HKB* oder auch durch Zuschüsse an Studiengebühren für Studierende aus diesen Landeskirchen. Ohne weiter ins Detail zu gehen, sei erwähnt, dass es bis zur Stufe der nebenberuflichen

Ausbildungen, die für den kirchenmusikalischen Dienst qualifizieren, ein vergleichbares Kursangebot auch in den Regionen Berner Jura/Jura (durch die *Société des organistes protestants jurassiens* SOPJ) und Solothurn (durch den *Solothurnischen Organistenverband SOV* und die *Fachstelle für Kirchenmusik* Olten, vgl. «Musik & Gottesdienst» 5/2019 und 1/2020) gibt.

Die Ausbildungsgänge von BOV und SOPJ

Grundkurse

Der Grundkurs bildet die Vorstufe zu den neben- und vollberuflichen Ausbildungsgängen. Hier können nicht nur Grundlagen des Orgelspiels, sondern auch erste gottesdienstpraktische Fähigkeiten wie Choralspiel und einfache Liedbegleitung erworben werden.

Die Schwelle zum Einstieg ist bewusst niedrig gehalten; als Teilnahmevoraussetzung werden lediglich Grundkenntnisse auf einen Tasteninstrument verlangt. Die Kurse werden von Organistinnen und Organisten an verschiedenen Orten im Kanton Bern (bzw. Jura und Solothurn) durchgeführt und ermöglichen dadurch Interessierten, in der Nähe ihres Wohnorts Orgelunterricht zu nehmen. Der Grundkurs wird jeweils semesterweise belegt; pro Semester gibt es zehn Lektionen Einzelunterricht und, wenn durchführbar, auch eine Klassenstunde. Maximal können zwölf Semester belegt werden; ab dem neunten Semester wird von den Teilnehmenden die Bereitschaft zur Übernahme von Orgeldiensten erwartet.

Fortbildungskurse

Diese richten sich an fortgeschrittene Organistinnen und Organisten, die bereits im Dienst der Bernischen Landeskirche tätig sind oder zumindest die Bereitschaft mitbringen, Orgeldienste zu übernehmen. Pro Jahr wird ein Kurs – auch hier wieder parallel an verschiedenen Orten – angeboten. Die Kursform richtet sich nach der jeweiligen Teilnehmerzahl; der Kursinhalt ist neben dem Überblick über die Orgelliteratur im Allgemeinen auf

die gottesdienstliche Praxis fokussiert: Erarbeitung von Musik für den gottesdienstlichen Gebrauch und Training des Choralspiels und der Gemeindebegleitung, ergänzt durch den Austausch zu Fragen des Organistenamtes.

Die Ausbildungsgänge an der HKB

Nebenberufliche Kurse

Die *Hochschule der Künste Bern* bietet im Auftrag der *Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn* Kurse an, die zur nebenberuflichen Tätigkeit als Organist/Organistin bzw. als Chorleiter/Chorleiterin qualifizieren. Jeder Kurs dauert zwei Jahre; für Organistinnen und Organisten gibt es den Kurs «Ausweis I» und den darauf aufbauenden Kurs «Ausweis II». Für Chorleiterinnen und Chorleiter wird ein Kurs angeboten, der dem «Zertifikat CH I» entspricht, dessen Inhalt und Anforderungen 2005 von den schweizerischen Ausbildungsinstitutionen und Chorverbänden einheitlich festgelegt worden sind. Neben Einzelunterricht auf dem Instrument bzw. Chorleitungsunterricht, Musiktheorie und Gehörbildung stehen jeweils mittwochs die kirchenmusikalischen Grundlagenfächer auf dem Stundenplan: Gemeindesingleitung, Hymnologie/Liturgik, Kirchenmusikgeschichte, Einführung in die Populärmusik. Je nach Ausbildungsgang kommen Gregorianik, Orgelkunde und Orgelliteratur, Improvisation oder Stimmbildung hinzu. Darüber hinaus gibt es Blockkurse zu Einzelthemen, Orgelreisen und Exkursionen wie z.B. im Frühjahr 2019 nach Stade an das Symposium «Orgelkultur – Nachwuchs, Vermittlung, Zukunft», von dem wertvolle Impulse für die Praxis im eigenen Kontext ausgingen.

Vollstudium Orgel

An der *Hochschule der Künste Bern* ist das Vollstudium Orgel möglich; nach dem Abschluss des *Bachelor of Arts Musik Klassik* kann im Masterstudium zwischen den Schwerpunkten Pädagogik und Performance gewählt werden. Auch die höchste Ausbildungsstufe *Specialized Music Performance Klassik* für besonders begabte Musikerinnen kann mit Orgel Haupt-

fach absolviert werden, in der Regel nach einem regulären Masterabschluss. Die kirchenmusikalische Ausbildung findet im Bachelorstudium statt, in dem Gregorianik, Kirchenmusikgeschichte, Orgelkunde, Orgelliteratur, Hymnologie und Liturgik zu den Pflichtfächern gehören.

DAS/MAS Orgel

Für ausgebildete Pianisten und Berufsmusikerinnen mit sehr guten pianistischen Fähigkeiten gibt es zudem an der *Hochschule der Künste Bern* die Möglichkeit, sich in Kirchenmusik und Orgel weiterzubilden. Die zwei Studiengänge bauen aufeinander auf: Der Abschluss des *Diploma of Advanced Studies* (zwei Jahre) ist die Zulassungsvoraussetzung für den *Master of Advanced Studies* (ein Jahr). Dieser ist äquivalent zur Masterausbildung eines Vollstudiums; zum MAS-Abschluss gehört neben einem einstündigen Rezital auch eine schriftliche Masterarbeit, die im Zusammenhang mit dem gespielten Programm steht. Neben dem Orgelunterricht auf Niveau Berufsstudium und Unterricht in liturgischem Orgelspiel sind auch hier die kirchenmusikalischen Fächer, Blockkurse und Exkursionen Bestandteil der Ausbildung. Diese sind über zwei Studienjahre verteilt und werden zum Grossteil gemeinsam mit den Studierenden des Bachelor Orgel und der nebenberuflichen Kurse besucht.

Zeitgemässe Ausbildung Aktuelle Herausforderungen

Damit die kirchenmusikalische Ausbildung auf der Höhe der Zeit bleibt, versuchen wir in Bern zwei Themen im Auge zu behalten und die Ausbildungsgänge regelmässig auf ihre Aktualität hin zu überprüfen:

1. *Welche Kompetenzen brauchen Organisten und Chorleiterinnen heute für ihre Arbeit? Oder*

andersherum: Welche «Art» Kirchenmusiker brauchen die heutigen Kirchgemeinden in ihren Gottesdiensten und für den Gemeindeaufbau? Die Curricula sind so gestaltet, dass neben der je spezifischen Ausbildung an der Orgel bzw. in Chorleitung und in den klassischen kirchenmusikalischen Grundlagenfächern auch weitere für die Gemeindepraxis relevante Fähigkeiten – etwa Gemeindesingleitung und Begleitung von Popularmusik – geschult werden. Ein gutes Augenmass ist nötig, damit neue Aspekte in die Ausbildung so integriert werden, dass die klassischen Grundkompetenzen weiterhin uneingeschränkt erworben werden.

2. Nicht nur die kirchenmusikalische Praxis der Gemeinden ändert sich, sondern auch die Studierenden der Kirchenmusik. Konnte man früher davon ausgehen, dass ein Grossteil der angehenden (Kirchenmusik-)Studierenden (und auch der Theologiestudierenden) in der Kirche aufgewachsen war und somit praktisches Wissen in Bezug auf Liturgie und Liedgut mitbrachte, ist das heute nicht mehr der Fall. Viele entdecken das Instrument Orgel für sich, obwohl sie selbst bislang kaum Gottesdienste besucht haben. So geht es heute etwa darum, in Hymnologie nicht nur

verschiedene Liedformen zu analysieren, sondern überhaupt erst einmal das Liedgut in seiner Breite kennenzulernen – und auch selbst zu singen. Insgesamt gilt: Das, was Studierende an kirchlicher Praxis mitbringen, hat abgenommen, aber ihre Begeisterung und ihr Lernwille sind gleichgeblieben. Im Austausch unter den Dozierenden versuchen wir, beide Entwicklungen – die der gottesdienstlichen Praxis und die der Studierenden – im Auge zu behalten und Curricula und Lerninhalte dementsprechend immer wieder anzupassen.

**Das, was Studierende
an kirchlicher Praxis
mitbringen, hat
abgenommen, aber
ihre Begeisterung
und ihr Lernwille
sind gleichgeblieben.**

Im Duett: Blockkurs für Kirchenmusiker und Theologinnen

Auch die Zusammenarbeit zwischen Pfarrerin und Kirchenmusiker gehört zu den aktuellen Themen. Vor drei Jahren wurde auf Initiative dreier Dozierender der *Hochschule der Künste Bern* und der *Theologischen Fakultät der Universität Bern* erstmals institutsübergreifend das zweitägige Seminar «Lied und Liturgie» für angehende Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie Theologiestudierende angeboten. Mittlerweile ist dieser Blockkurs fester Bestandteil aller kirchenmusikalischen Ausbildungsgänge der *Hochschule der Künste Bern* und auch im praktischen Semester des Theologiestudiums an der *Universität Bern*. Neben theoretischen und praktischen Unterrichtsinhalten steht dabei vor allem das gegenseitige Kennenlernen der beiden Professionen mit ihren je unterschiedlichen Perspektiven auf den Gottesdienst im Zentrum. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei jeweils auch eine liturgische Feier (z.B. ein Gottesdienst nach dem Fünf-Schritte-Modell oder Tagzeitengebete), die in gemischten Gruppen vorbereitet und durchgeführt wird. Beim letzten Mal im Oktober 2019 stand zudem das Thema Improvisation auf dem Plan – wohlgerneht für Kirchenmusikerinnen und Theologen. Die Rückmeldungen auf diese Blockkurse sind jeweils sehr positiv; die Teilnehmenden schätzen es, dass sie schon in der Ausbildung die Gelegenheit haben, mit der jeweils anderen Berufsgruppe zusammenzuarbeiten. So ist es möglich, ein Bewusstsein für die jeweiligen Fachkompetenzen zu entwickeln und diese der gemeinsamen Gestaltung von Gottesdiensten zugutekommen zu lassen.

Direkte Links zu den Ausbildungsgängen:

Bernischer Organistenverband
(Grund- und Fortbildungskurs):



Hochschule der Künste Bern
(Nebenberufliche Orgelausweise):



Hochschule der Künste Bern
(Nebenberuflicher Ausweis Chorleitung):



Hochschule der Künste (BA/MA):



Hochschule der Künste (DAS/MAS):

